



175 Jahre Ebergkirche Hemer 1820 – 1995

Orgelbaukosten für die Ebergkirche ein ganz neues Instrument anzuschaffen und auf ein weiteres Herumflücken an dem alten endgültig zu verzichten.

Wenige Wochen nachdem das Presbyterium die Anschaffung der neuen Orgel beschlossen hatte, erklärten die Hemeraner Ehrenbürger Friedrich und Ruth Grohe, der Kirchengemeinde das zum Bau einer Orgel benötigte Geld schenken zu wollen! Nachdem die Kirchengemeinde von dem Ehepaar Grohe die benötigten 170.000 DM erhalten hatte, konnte am 10. Mai 1977 dem renommierten Orgelbaumeister Detlef Kleuker aus Bielefeld-Brackwede der Auftrag zum Bau der Orgel erteilt werden.

Eine wesentliche Veränderung gegenüber der alten Orgel geschieht durch die Verwendung einer mechanischen Spieltraktur. Die Tasten und Ventile sind durch Winkel bzw. direkt miteinander verbunden. Hierdurch hat der Spieler direkten Kontakt zur Pfeife. Das Einschalten der gewünschten Register (Klangfarben) erfolgt durch eine elektrische Registratur.

Die Orgel hat 18 Register, die sich auf zwei Manuale und ein Pedal verteilen:

| | | |
|-----------|------------------|--------|
| 2. Manual | 1. Metallgedackt | 8' |
| | 2. Rohrflöte | 4' |
| | 3. Prinzipal | 2' |
| | 4. Quinte | 1 1/3' |
| | 5. Sesquialtera | 2fach |
| | 6. Scharff | 4fach |
| | 7. Dulzian | 16' |
| | 8. Tremulant | |
| 1. Manual | 9. Prinzipal | 8' |
| | 10. Spitzflöte | 8' |
| | 11. Oktave | 4' |
| | 12. Waldflöte | 2' |
| | 13. Mixtur | 5fach |
| | 14. Trompete | 8' |
| | 15. II/I | |

Die Orgel

Da die im Jahre 1702 aus dem Turmblei erbaute Orgel nicht mehr dienen konnte, mußte beim Kirchenneubau 1820 gleich eine neue Orgel mitangeschafft werden. Doch mußte diese schon 1859 durch eine Schleifladenorgel ersetzt werden.

1910 wurde diese Orgel gereinigt und mit einem elektrischen Antrieb versehen. Zeitgleich wurden zwei neue Register beschafft. 1927 kamen weitere vier Register hinzu.

Das alte Werk war im Laufe der Jahre infolge Wurmbefalls an Windladen und Pfeifenwerk sowie mit seiner völlig ausgeleierte und kompliziert angelegte Mechanik für eine technische und klangliche Verbesserung reif. Schon 1920 und 1928 war vom Presbyterium der Kauf eines gebrauchten, besseren Instruments erwogen worden, zu dem es aber nicht kam.

Als nach vollständiger Renovierung und Umgestaltung die Ebergkirche im Jahre 1953 wieder eingeweiht wurde, war für die Anschaffung einer neuen Orgel kein Geld mehr vorhanden. So übernahm 1953 die Orgelbau-firma Faust aus Schwelm die Mehrzahl der Pfeifen und das gesamte Pedal der ohnehin wenig wertvollen Orgel, ergänzte das Bestehende um einzelne, vorher nicht vorhandene „Zungenregister“ und schuf nur einen neuen Prospekt (= sichtbare Pfeifenwerk). Im Zuge der Erneuerung des Kirchenraumes wurde die gesamte Orgel dabei auf eine Konsole hoch über der Empore gestellt. Dabei wurde auf die Erneuerung der mechanischen Traktur verzichtet und eine elektro-pneumatische Steuerung der Schleifen wie der Spielventile von einem neuen Spieltisch geschaffen, der auf der Empore seitlich Aufstellung fand. Weil die Pfeifen nach oben hin aber nicht durch Staub geschützt wurden, mußte die Orgel des öfteren gereinigt und zuletzt 1968 gründlich repariert werden. Indessen vermehrten sich die Schäden so sehr, daß seit 1976 nicht selten die Register des 1. Manuals, d.h. fast die Hälfte aller Pfeifen für das Spiel des Organisten ausfielen.

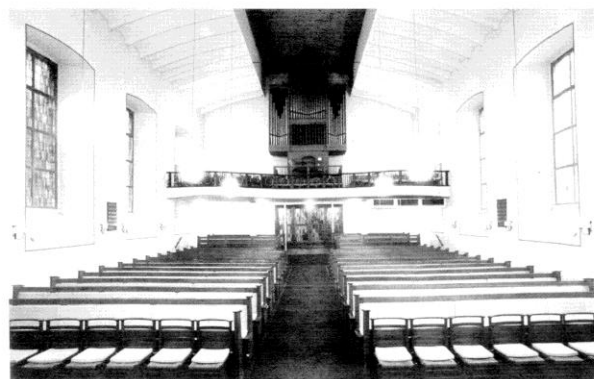
Diese „Betriebsunsicherheit“ führte schließlich zum Beschluß des Presbyteriums am 8. März 1977, trotz der zu erwartenden hohen

29

| | | |
|-------|--------------------|-------|
| Pedal | 16. Subbaß | 16' |
| | 17. Prinzipalflöte | 8' |
| | 18. Choralbaß | 4' |
| | 19. Rauschpfeife | 3fach |
| | 20. Fagott | 16' |
| | 21. I/P | |
| | 22. II/P | |

Bei den Nummern 8, 15, 21, 22 handelt es sich um Spielhilfen. Die Nummern 15, 21, 22 sind Koppeln, welche es ermöglichen, die einzelnen Manuale und das Pedal miteinander zu verbinden. Die tiefste Pfeife weist eine Länge von zweieinhalb Metern bei einem Durchmesser von 150 Millimetern auf, die höchste ist sieben Millimeter lang bei einem Durchmesser von zwei Millimetern.

Die mechanische Spieltraktur bedingte eine Aufstellung der gesamten Orgel einschließlich Spieltisch auf der Empore. Aufgrund der Architektur der Kirche ist die Aufstellung symmetrisch angelegt. Das Orgelgehäuse ist entsprechend der Inneneinrichtung der Kirche in Eiche gehalten.



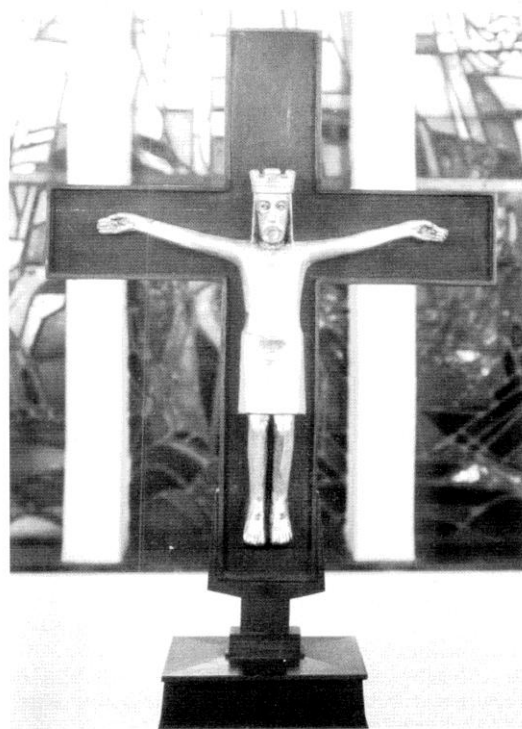
Innenansicht mit Orgel und Empore

Nach halbjähriger Bauzeit wurde die Orgel am 2. April 1978 in einem feierlichen Gottesdienst durch Superintendent Dr. Weichenhan ihrer Bestimmung übergeben. Seither begleitet sie den Gemeindegang im Gottesdienst. Überhaupt nimmt die Kirchenmusik im Gottesdienst einen breiten Raum ein: Chorsingen und Kantatengottesdienste sind mittlerweile zum festen Bestandteil geworden. Seit 1992 versieht eine hauptamtliche Kantorin mit der Schwerpunkttätigkeit an der Ebberkirche in der Kirchengemeinde ihren Dienst.

Regelmäßig finden in der Ebberkirche auch Orgelkonzerte und Kirchenmusiken unter Beteiligung namhafter nationaler und internationaler Solisten statt.

Erinnert sei an dieser Stelle an einige Höhepunkte kirchenmusikalischen Lebens: an die Geistliche Abendmusik anlässlich des Chormusiktages des Kirchenkreises Iserlohn 1989, an den Auftritt der Cöllner Canzonisten und an das begeisternde Konzert des Kölner Domchores.

Unvergessen bleiben auch die Orgelkonzerte von Marina Zagorski aus Rußland und von Tapio Tiitu aus Finnland. Letzterer – Hauptorganist der Felsenkirche in Helsinki – gilt als einer der besten Organisten Skandinaviens. Erwähnung muß auch der Auftritt des Kinderchores aus der Gemeinde Grebnewo bei Schelkowo finden, der sich mit seinen Konzerten in der Adventszeit in die Herzen vieler Bürger unserer Stadt gesungen hat.



Altarkruzifix

*Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen,
die verloren werden; uns aber, die wir selig werden,
ist's eine Gotteskraft.
1. Korinther 1, 18*